

„Aktiv & Vernetzt: Wie starten wir Initiativen 55+ in der Region?

Eine Veranstaltung der Fachstelle Zweite Lebenshälfte mit Dieter Zorbach, Wolfgang Ilgauds und Raimon Heuser von der „Initiative 55 plus-minus“ (www.i55plusminus.de) am 21.02.2017 in Treysa

Im Folgenden lesen Sie Notizen, die von mehreren Teilnehmenden der Veranstaltung mitgeschrieben wurden.

Aufbau der Initiativstrukturen

1 Sprecher + Stellvertretende Sprecher
Initiative-Beauftragte + ~ 6
Projektbetreuer*innen ~ 60
Betreuen der TN Daten
Öffentlichkeitsarbeit

Die Strukturen der Initiative können organisch wachsen und so gelangt man zu einer Organisationskultur.

Wachsen damit auch die Kommunikationsformen, die ja auch tragfähig, verlässlich sein sollen?

Wie fängt man so was an?

1. Menschen ansprechen
2. Unterstützung anbieten („Du musst nichts schreiben- das kann ich machen“)
3. Ideen kommen lassen
4. Wissen, was Leute zu bieten haben (Den Moment erwischen, wo einer am „ZUCKEN???“ ist, bereit einen neuen Schritt zu wagen, z.B. direkt zu Beginn des Ruhestandes)
5. Stärkung der Selbstwirksamkeitserwartung (Loben-Danken-Unterstützen)
6. Bekanntmachen – Öffentlichkeitsarbeit
7. Ein Themeninteresse reicht– die Grundidee wird besprochen und als Projekt formuliert (Bsp. aus der Runde „Ich würde gerne Folk-Musik gemeinsam mit anderen hören“. Projekt: „Gemeinsam Folkmusik hören“, Interessierte treffen sich und besprechen gemeinsam, was genau sie machen wollen und wie sie dafür vorgehen wollen: alte Plattensammlung rausholen, Folk-Kneipen besuchen, selbst Musik machen...)
8. Wie komme ich an Räume? Über Kirchengemeinden – Initiativen-Beauftragte*r regelt das.
(Wir gehen nicht in Kirchengemeinden, die Geld von uns wollen, so Hr. Zorbach.)
9. Vorsicht bei esoterischen und politischen Themen
10. Es gibt in Bornich 6 Initiative-Beauftragte, die die Ideen verhandeln und dann in Umlauf bringen.

Finanzen/ Verwaltung

- Dekanat ca 300,- €
- Teilnahmebeiträge
- Seniorenfortbildung Anträge 2.500 ,- €
- Verein „NEIN“, Hierarchie „JA“
- Abgesichert über Dekanat-Versicherung
- Jahresplanung gibt Struktur
- Verwaltung Finanzen- Kirchenkreisamt
- Kostenlose Räumlichkeiten der Kirche

Organisation der Initiative

Sprecher:	Gründungsvater / nicht „Chef“/ Initiator Organisator + Weiterentwickler „informelle Organisation“/ „Begeisterter“
Finanzen:	Haftpflichtversicherung/ = sichergestellt für TN + EA PKW-Transport
Jahresplanung	gibt Struktur vor Keine Mitgliedsbeiträge/ Verbindlichkeiten
Projektbetreuer	„bleiben bei der Stange“
„Schutzschirm“	= Dekanat
Initiator	Gespür haben für Menschen + Ideen = Motivation zur Beteiligung
Kosten	Rentamt wickelt die anfallenden Kosten ab = zentral

1. Wie gewinnt man „Mitstreiter*innen“?

- Ansprache von Interessierten
- Einladung zum Austausch = Treffen
- Ideen kommen aus dem Kreis der „Interessierten“
- „Zuhören“, was andere wollen
- Menschen ermutigen, aktiv zu werden
- Menschen finden (gucken, auf den der „zuckt“)

2. Neues Projekt einbringen + planen

- Veröffentlichen im Internet, Gemeindeblatt, Tageszeitung (Einzugsbereich),
im Amtsblatt vor Ort = WERBUNG
- Interesse ausformulieren + bewerben
(Email-Adresse + Telefonnummer = Ansprechpartner, Ort und Datum planen)

Initiativbeauftragte unterstützen bei der Planung

WIR BRAUCHEN KEINE CHEFS!

- Unkostenbeteiligung = ist bei Senioren nicht erwünscht
Hinterfragen: Ist eine Kostenbeteiligung notwendig?
In welcher Höhe? – z.B. bei einem Referenten von „außen“
- Raumnutzung = möglichst kostenfrei
nicht in Privatwohnungen sinnvoll
(Versicherung!)
Grenzen der Angebote = politisch, esoterisch
Initiative-beauftragte (6) entscheiden miteinander, was und in welcher Form ein Projekt angeboten wird

Bsp. Projekt „Leben und Wohnen“

Besuch bei unterschiedlichen Angeboten:

- MATT, WG, Alten- Seniorenwohnanlagen, Beratungsstellen (HA)
- beteiligen sich, geben Infos „auch vor Ort“
- Testament, Patientenverfügung, Pflegestufen Infos
- Barrierefreies Wohnen – Was muss man beachten?
- Bau von altersgerechten Wohnungen = finanzieller Einsatz Einzelner erforderlich

Privat einfacher zu finanzieren

+

umzusetzen

3. Kooperation von Kirche und Netzwerk

- Wechselwirkung?!

- Konkurrenz

Initiative: „Wir schaffen für die Kirche“

Signal = Zusammenarbeit

Grenzen = fließend, auch ein paar Pfarrer bieten Projekte an

= geben und nehmen

= sich ergänzen

= kein Konkurrenzdenken

= absprechen, sich nicht stören

Die Bornicher Initiative hat sich so etabliert, dass eine große Nachfrage (auch bei Bürgermeister*innen) besteht

Wir schaffen für die (Kirchengemeinde). Aber es kommt auf's Pfarramt an- es muss es akzeptieren.

Wir werden nie der Kirchengemeinde etwas wegnehmen.

Wir ergänzen die KG in dem, was sie selbst nicht anbieten kann.

Kümmerer: Diese Funktion sollte für jeden Ort eingerichtet werden für die Anregung sozialer Aktivitäten (wurde nicht akzeptiert)

Es gibt keine Konkurrenz, sondern nur Ergänzungen!

Was trägt?

Der Wunsch, gemeinsam aktiv zu werden
Das Ziel, dass alle sich wohlfühlen können.